

## VERWURZELT IN GOTT

Markus Bösch

Fünf christliche Kirchen mit dem gemeinsamen Anliegen: Gottes Freiheit und Liebe zu verbreiten. An einem Podium diskutierten Gemeindeleiter, Pfarrer und Prediger über das Verbindende und die Unterschiede.

Angefangen hatte es mit der Bibelausstellung, seine Fortsetzung dann gefunden in abendlichen Gesprächsveranstaltungen: Die beiden örtlichen Landeskirchen und drei evangelische Freikirchen kamen zum Essen, Austausch und Podiumsgespräch zusammen.

### Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Gemeinsamkeiten sollten im Mittelpunkt stehen und bald stellte sich heraus, dass das gegenseitige Kennenlernen in den vergangenen zwei Jahren begonnen hat und weitergehen muss. Die Bibel als das gemeinsame Fundament, der allen gemeinsame Auftrag, die Frohe Botschaft zu den Menschen zu bringen, verbindet die fünf christlichen Kirchen.

Während es zum Eintritt in die Freikirchen das Ablegen eines Glaubensbekenntnisses braucht, sei dies in der evangelischen Kirche nicht nötig, auch weil sie eine Vielfalt unter ihrem Dach vereint.

Im Christuszentrum ist die Erwachsenentaufe Grundlage für eine Mitgliedschaft, die Chrischona kennt diese seit geraumer Zeit (die Kinder werden darum gesegnet) – in den Landeskirchen ist die Kindertaufe ein Zeichen der Gottverbundenheit (evang.) oder ein Sakrament (kath.).

Das Geld für den Betrieb der Gemeinden erhalten Reformierte und Katholiken durch das Erheben von Steuern, die Freikirchen durch Spenden, die vor Ort eingezogen werden.

### Freiwillig

Getragen werden die Kirchgemeinden neben den Festangestellten vor allem durch die freiwillig Tätigen, die in die Hunderten gehen. Einig waren sich die Verantwortlichen auch bei der Frage: Wie lassen sich die leeren Plätze der Kirchen (wieder) füllen: Da seien wir, die Christen, gefordert, mit unserem Le-

bensstil zu evangelisieren, auszustrahlen, glaubhaft zu leben. In diesem Licht besehen, könne man Unterschiede wahrnehmen, stehen lassen und auch als Ergänzungen verstehen. Es gilt, Gott gemeinsam anzubeten, mutige Schritte zu tun, sich in Gottes Freiheit und Liebe verwurzelt zu sehen.

## Kultur & Freizeit

### AUSFLUG DER ÄLTEREN PFARREIANGEHÖRIGEN

Hans Hagios

Die katholische Kirche hat ihre älteren Pfarreiangehörigen von Romanshorn, Salmsach und Uttwil zum traditionellen Ausflug eingeladen.



Ausflug 2003

Mit zwei Autocars reiste bei herrlichem Sommerwetter eine gut gelaunte Schar von 85 Reiselustigen zum Kloster Berg Sion. Auf einer Anhöhe zwischen Gommiswald und Ernetschwil befindet sich das Frauenkloster des Prämonstratenser-Ordens. Es ist noch das einzige Kloster dieses Ordens in der Schweiz. Das stattliche Klostergebäude sieht man bei der Fahrt über den Ricken, aber den meisten Reiseteilnehmern war es ein unbekannter Ort.

In der Klosterkirche hat die leitende Schwester über das Kloster orientiert und die wunderbaren Deckengemälde erklärt. Etwas besorgt schaut sie in die Zukunft, da jüngere

Ordensschwestern fehlen. Das Kloster unterhält eine Pension für Feriengäste als Ort der Stille und Erholung. Nach einer Andacht mit Pfarrer Toni Bühlmann rundeten ein Besuch der Grotte innerhalb der Klosteranlage und der Kauf von feinen «Kräpli» die Besichtigung ab.

Die Organisatorinnen unter der Führung von Elfriede Huggler können des Dankes und der Anerkennung aller TeilnehmerInnen für die gute Wahl und den reibungslosen Ablauf der Reise versichert sein. Ein aufrichtiger Dank geht auch an die Verantwortlichen der Kirchgemeinde für die Finanzierung von «Kaffeehalt» und «Zobig».